

gemeinsames Interesse verband alle wieder. In diesem Sinne wirkten die weisesten und edelsten Männer».

Wentzcke nennt Kaiser «einen feurigen und leidenschaftlichen Kopf». Münch spricht von «einem Menschen von trefflichem Gemüthe, von schwärmerischem Wesen und doch dabei sehr geordnetem Verstande, auch dem Humor nicht unzugänglich». Beide Aussagen beziehen sich auf die Freiburger Zeit. Kaiser hat «mehr als einmal lachend erzählt, wie auch er, der Burschenschaft angehörnd, obwohl nichts weniger als republikanischen Umsturtzendenzen huldigend, in Heidelberg³⁸⁾, mit genauer Noth einer Untersuchung entging».³⁹⁾

Wenn Kaiser von einem «gemeinsamen Gefühl» und einem «gemeinsamen Interesse» spricht, meint er damit das neu erwachende deutsche Nationalbewusstsein und das Streben nach deutscher Einheit, eine Bewegung, die vorab von der akademischen Jugend in der Burschenschaft gefördert und gefordert wurde.⁴⁰⁾ Die aus den Freiheitskriegen gegen Napoleon zurückgekehrten Studenten nahmen die Freiheit sehr ernst. Vorerst galt es aber, das Studentenleben und seine Gemeinschaftsformen zu reformieren. Die Gründung der Jenaer Burschenschaft im Jahre 1815 stand im Zeichen der Idee vom gemeinsamen Vaterlande, der Gleichheit aller Studenten und neuer sittlicher Besinnung. Alle Studenten einer Universität sollten Mitglieder *einer* Burschenschaft sein. Von Jena ausgehend breitete sich die Burschenschaft an den meisten Universitäten aus (Österreich ausgenommen). «Ehre, Freiheit, Vaterland» war ihr Wahlspruch. Politik, Wissenschaft und Erziehung sollten eine Einheit bilden. Das Wartburgfest am 18. 10. 1817, das erste öffentliche Auftreten verschiedener Burschenschaften, stand im Zeichen der Erinnerung an den Beginn der Reformation und

³⁸⁾ Irrtümlich Heidelberg anstatt Freiburg.

³⁹⁾ Nachruf auf Peter Kaiser in «Neue Bündner Zeitung» v. 25. 2. 1864.

⁴⁰⁾ Quellen und Darstellungen zur Burschenschaft: Quellen und Darstellungen zur Geschichte der Burschenschaft und der deutschen Einheitsbewegung. Bde. 1 – 17, Heidelberg 1910 – 1940.

Handbuch für den deutschen Burschenschafter. Hrsg. v. Hugo Böttger. Berlin, 1909.

Schnabel, Franz: Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. Freiburg, 2. Aufl. 1949, Bd. 2, S. 234 ff.

Huber, Ernst Rudolf: Deutsche Verfassungsgeschichte seit 1789. Stuttgart, 1961, Bd. I, S. 696 ff.